



Naturschützer, Unternehmer und Arbeitnehmer sitzen friedlich nebeneinander: Karl-Heinz Horstkotte (Dyckerhoff-Betriebsratsvorsitzender), Walter Haas (DGB-Vorsitzender NRW), Dr. Hans Otto Gardeik (Geschäftsführer Dyckerhoff Zement GmbH Wiesbaden), Wolfgang Berlemann (ANTL-Vorsitzender), Moderator Ralf Löckener und Dyckerhoff-Werkseleiter Dr. Heinrich Mattheé (von links) schmieden im großen Konferenzsaal des Lengericher Dyckerhoff Werks ein Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz.

Foto: Schmitte

Gemeinsam Projekte anpacken

-ws- Lengerich. Unternehmer, Naturschützer, Gewerkschafter proben den Schulterchluss. In Anwesenheit von Bürgermeistern, Vertretern des Kreises und des Arbeitgeberverbandes demonstrierten sie gestern Geschlossenheit, verständigten sich beim Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz auf gemeinsame Ziele und Aktionen.

Für eine dauerhafte Kommunikation zwischen den Beteiligten macht sich Dr. Hans Otto Gardeik stark. Der Geschäftsführer der Dyckerhoff Zement GmbH in Wiesbaden sieht in dem Bündnis eine langfristige Zusammenarbeit. Was hat die Industrie von den Naturschützern gelernt? „Zuhören und mit anderen Meinungen auseinandersetzen.“ Der Manager will zeigen, dass man bereit und in der Lage ist, gemeinsam mit dem Naturschutz ein Projekt in Gang zu setzen. Dabei sorgt das Unternehmen für die fundierte Finanzausstattung.

Felix Hebler, Schencking-Betriebsleiter in Lienen, hält Konsens und Akzeptanz der Bevölkerung für unverzichtbar.

Walter Haas sieht in der Lengericher Initiative Modellcharakter. Der Vorsitzende des DGB Nordrhein-Westfalen: „Wenn dieser Impuls von der ganzen Branche und der zukünftigen Landespolitik aufgegriffen wird, müssen wir uns um Entwicklungsblockaden durch die FFH-Naturschutzrichtlinien deutlich weniger Sorgen machen.“ Gleichzeitig kündigte der Gewerkschafter den Beitritt zur IG Teuto an.

Professor Dieter Rödel macht auf neue Wertigkeiten im Naturschutz aufmerksam. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (IG Teuto) weist auf Projekte wie Schafbeweidung und Orchideen-Buchenwald hin.

„Für alle drei Partner kommt etwas Positives heraus.“ So lautet die Bewertung von Wolfgang Berlemann, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL).

Initiative mit Vorbildcharakter

Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz gegründet / Ideen und Konzepte

Lengerich. Ehemalige Kontrahenten suchen den Konsens. Ökonomie und Ökologie wollen unter einem gemeinsamen Dach Ideen und Konzepte

realisieren. Beschäftigung und Naturschutz sollen davon profitieren. Ziel: Nachhaltige Regionalentwicklung. So sieht es jedenfalls das gestern Morgen

in Lengerich gegründete Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz vor. Die Chemie zwischen den beteiligten Partnern stimmt offensichtlich.

Die Zement- und Kalkindustrie am Teutoburger Wald ist ein traditioneller Industriezweig mit einer guten wirtschaftlichen Zukunft. Trotzdem stehen die Unternehmen vor großen Herausforderungen: Die Gewinnung der erforderlichen Rohstoffe, die Produktion von Kalk und Zement und die damit verbundenen Arbeitsplätze, müssen heute mit einem nachhaltigen Umwelt- und Naturschutz in einem Raum von hohem ökologischen Wert vereinbar sein.

Vor diesem Hintergrund haben gestern der DGB-Landesbezirk Nordrhein-Westfalen und die Dyckerhoff Zement GmbH ein Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz verabredet, um gemeinsam Maßnahmen für einen wirksamen

Interessenausgleich von Ökonomie und Ökologie in der Zement- und Kalkindustrie zu deren langfristigen Sicherung zu entwickeln und umzusetzen.

DGB und Dyckerhoff lassen sich dabei von der Auffassung leiten, dass eine langfristige Standort- und Beschäftigungssicherung in der Zement- und Kalkindustrie nur dann möglich ist, wenn die ökologischen Strukturen und Funktionen der betreffenden Regionen dauerhaft erhalten und entwickelt werden. Dies muss durch konkrete Maßnahmen geschehen, beispielsweise:

- durch die Entwicklung von Lebensräumen mit dem Ziel, ihre ökologische Funktion für den Natur- und Artenschutz zu verbessern,

- durch verstärkte Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Werken,

- durch Investitionen zur Sicherung von Wertschöpfung und Beschäftigung in den Werken.

Das Bündnis soll helfen, Ideen und Konzepte für solche Maßnahmen zu entwickeln und ihre Umsetzung einzuleiten. Darüber hinaus sollen die gemeinschaftlichen Bemühungen durch eine fachlich-wissenschaftliche Überprüfung auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden. Dies gilt für die naturschutzfachliche Bewertung von Maßnahmen zur Entwicklung von Lebensräumen ebenso wie für die Bemühungen zur Sicherung und Entwicklung der Be-

schäftigung in der Branche.

Der DGB-Landesbezirk Nordrhein-Westfalen und die Dyckerhoff Zement GmbH sind überzeugt, dass ein Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz besonders dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn auch andere Einrichtungen sich an den Bemühungen beteiligen. Angesprochen sind beispielsweise das Land, die Kommunen, andere Unternehmen mit ihren Geschäftsführungen und Betriebsräten, Gewerkschaften und Verbände.

DGB und Dyckerhoff laden diese Partner zur Mitwirkung in einem gemeinschaftlichen Bündnis für Arbeit, Umwelt und Naturschutz ein. Mit dabei ist auch das Kalkwerk Schencking (Lienen).